

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 246.

Montag, den 2. September.

1844.

### Bekanntmachung.

Zum Behuf der Hoher Anordnung gemäß gegen das Ende jedes akademischen Halbjahres zu haltenden Revision der Universitäts-Bibliothek werden alle Diejenigen, welche Bücher aus derselben entliehen haben, hierdurch aufgefordert, diese im Laufe der Woche vom 2. bis 7. September zurückzuliefern.  
Leipzig, am 31. August 1844.

Die Universitäts-Bibliothek.

### Die Herren von Erpach.

(Fortsetzung aus Nr. 245 d. Bl.)

Ulrich fuhr fort:

„Meine Mitgefangenen maßen mich mit Blicken der Verachtung; meine Wächter verhöhnten mich und auch dem vornehmen Saracenen wurden meine Klagen lässig. — „Christ, sagte er, Du hast geschrien wie ein Mann! Schämst Du Dich nicht zu weinen wie ein Kind?“ — „Nein!“ entgegnete ich. „Ich schäme mich nicht zu weinen wie ein Kind, denn ich bin das einzige Kind des edelsten Vaters und der zärtlichsten Mutter auf Erden.“ — „Und diese hier,“ deutete der Saracene auf meine Mitgefangenen, „haben sie nicht eben so edle Väter und zärtliche Mütter?“ — „Mag sein! Aber sie lieben ihre Aeltern nicht wie ich die meinigen liebe, sonst würden sie eben so trostlos sein.“ — „Und Deine Aeltern lieben Dich wohl eben so zärtlich wieder,“ fragte stolz der Saracene. — „Solch Kind bin ich nicht, daß ich über mich meine, ich gedenke ihrer, wie sehr sie mich vermissen werden; sie werden meinen Verlust nicht überleben.“ — Mit ruhiger Würde versetzte der Saracene: „Gut, daß Du mir es sagst, ich werde ein beträchtliches Lösegeld für Dich fordern und Deine Aeltern werden gewiß Alles aufopfern, um ihr liebes Söhnlein wieder zu haben.“ — Da erschrak ich und ward still. Er aber sah meine Angst und fuhr fort. „Beruhige dich, Christ, und wünsche Dir Glück, in keine schlimmern Hände gefallen zu sein, als in die des Emir Ortos, der es verschmäht, Vortheil zu ziehen aus der Kleinmuth eines Knaben.“

„Emir Ortos?“ fragte Herr Walter.

„Du kennst ihn,“ antwortete Ulrich, „ich weiß es und habe Dir mehr von ihm zu erzählen. — Wir wurden weiter ins Land geführt und in die Schlösser vertheilt. Bei unserer Ankunft mußten wir Stand und Namen und die unserer Aeltern auf Pergament schreiben, welches zum christlichen Heere gesendet werden sollte, um wegen des Lösegeldes zu unterhandeln. Nach Verlauf einiger Zeit kam der Emir selbst mit zahlreichem Gefolge. „Wer von Euch,“ fragte er, „ist Ulrich von Erpach?“ „Es ist meine Name,“ antwortete ich. — „Bist Du es, pfertes Kind?“ fuhr er mit unerschütterlichem Ernste fort,

„und der edelste aller Christenväter heißt: Walter von Erpach?“ „Ja!“ — „Und die zärtlichste aller Christenmütter, Anna von Wallenried?“ — „Ja!“ — Folge mir! gebot er.“

„Er führte mich in das Innerste seines Palastes. Wir gelangten an ein vergoldetes Gitter. Es öffnete sich nur uns beiden und das Gefolge blieb zurück. Wir schritten über weiche Teppiche lautlos dahin; köstliche Wohlgerüche umwehten uns; schwarze Sklaven hielten mit blanken Schwertern Wache und warfen sich bei unserer Ankunft schweigend zu Boden; kühlende Springbrunnen füllten plätschernd ihre Becken mit Rosenwasser; prächtige Vögel kreischten in vergoldeten Käfigen; wundersame Blumen und Stauden prangten in bunten, seltsam geformten Vasen. Hier und da standen kleine prächtig gestickte Pantoffeln und feine Stimmchen flüsterten und kicherten, und zwischen den Vorhängen rauschte es, als ob lauschende Odalisten über die unerhörte Ankunft eines Fremden erschrocken die Flucht ergriffen, kurz, ich befand mich in einem Serail, auf dem Schauplatz solcher Abenteuer, wie ich zu bestehen wünschte, und durfte nicht länger zweifeln, daß eine reizende Türkenprinzessin sich sterbends in mich verliebt und sammt ihren Schätzen und Kostbarkeiten sich von mir entführen lassen würde. Wie schlugen meine Pulse, wie häpste mein Herz, als wir endlich auch ein glänzendes Gemach betraten und der ganze Himmel neigte sich hernieder; eine reichgekleidete Dame lag auf einem Ruhebett. Aber sie entschleierte sich und ach! — die hätte ich nicht um ein Königreich entführen mögen — ich schaute in das welke Antlitz einer dicken alten Türkin.“

„Ist er's?“ fragte sie. — „Er ist's,“ versetzte der Emir. — „Seid Ihr Ulrich von Erpach?“ wandte sie sich an mich, und mein Name brachte mich einigermaßen wieder zur Besinnung; ich suchte dieser scheußlichen Ueberraschung Herr zu werden und sagte „Ja.“ — „Ihr scheint sehr jung.“ — „Ich zähle zwanzig Jahre.“ — „Allein Euer Vater, Herr Walter von Erpach, ist hoch bei Jahren.“ — „Er ist kaum fünfundvierzig, ein blühender Mann mit langen braunen Locken, in denen Ihr kein graues Härchen findet.“ Da rief der Emir: „Allah ist groß und seine Wunder sind ohne Ende,“ denn der Emir war auch nicht älter als fünfundvierzig und schon ein völliger Greis. —

„Aber Eure Mutter ist wohl sehr alt?“ fuhr die alte dicke Türkin fort. — „Keineswegs. Sie zählt erst vierzig, aber Ihr würdet ihr, wenn Ihr sie sähet, kaum fünfundzwanzig geben. Sie gilt für die schönste Frau in der Schweiz, und wenn ich mit ihr lustwandle, hält man uns nicht für Mutter und Sohn, sondern eher für Schwester und Bruder, wo nicht gar für ein Liebespaar.“ Da riefen alle beide: „Allah ist groß und seine Wunder ohne Ende!“

„Nichts ist natürlicher als diese Verwunderung“, bemerkte Herr Walter. „Im Morgenlande altert man früh und es dünkt ihnen dort ein Märchen, daß wir so lange uns jung und frisch erhalten.“

„Mag sein!“ versetzte Ulrich lebhaft. „Allein Du fragtest, lieber Vater, wie ich zu meiner ausbündigen Weisheit komme. Dies war der Augenblick, wo sie mir aufging hell und beßend, daß mir die Augen flossen. Inmitten aller Zauber eines türkischen Seralis statt den glühenden Träumen meiner Inbrunst zu begegnen, hörte ich meine Aeltern als Wunder ausrufen und um meiner Heimath willen Allah preisen. — Da war es mir, als träumte ich schwer und häßlich, als müßte ich bald erwachen und bei Euch in Euern Armen sein, als hätte ich Schloß Erpach nur verlassen. Allein ich erwachte nicht, ich war wach und ewig fern von Euch. Das fiel mir centnerschwer auf's Herz; mir war, als müßte ich verzweifeln.“

„Der Emir führte mich auf demselben Wege wieder durch's Harem, welches ich jetzt eben so abgeschmackt, nichtsagend und gemein fand, als es vorhin mir prachtvoll, wunderbar und glänzend erschienen war, und immer war's mir noch, als träume ich nur und ein wirklicher Mensch könne sich so unglücklich gar nicht fühlen, wie ich mich fühlen mußte.“

„Doch Alles kam besser, als ich dachte. Ich wurde nicht zu den übrigen Gefangenen geführt, sondern erhielt ein eigenes Gemach und zwei Sclaven, die meiner warteten und pflegten. Ein Arzt besuchte mich täglich und verband meine Wunden, und als ich so weit heil war, daß man kaum noch die Narben sah, erschien der Emir, reichte mir ein Kästchen und sprach die entzückenden Worte: „„Christ, Du bist frei! Kehre heim zu Deinen geliebten Aeltern und Deinem Vater gib dies Kästchen von Zaidé, der Sultanstochter zu Babylon.““

„Ich hätte von Neuem mich wundern sollen, allein das Wundern hatte ich verlernt. Ich zog aus, ein unverständiger Jüngling, focht wie ein Mann und weinte in der Gefangenschaft wie ein Kind. Man hatte Mitleid mit dem verzärteltesten Kinde, was gar zu kläglich nach seinen Aeltern schrie, und schickte es heim. Da bin ich nun und habe das Kästchen im Zwerchsaß, mag darin sein, was da wolle. Ich bin nicht mehr neugierig noch vorwitzig.“

Nach diesen Worten erhob sich Ulrich und holte aus seinem Zwerchsaß ein wohl verwahrtes und dicht verhülltes Kästchen, welches er seinem Vater überreichte. Mit sichtbarer Bewegung hatte Herr Walter seinem Sohne zugehört; er empfing das Kästchen, erbrach die Siegel, zerschnitt die Stricke und löstete die Hüllen. Das Kästchen war von Ebenholz, mit Gold und Perlmutter zierlich ausgelegt. Er öffnete es und schüttete den Inhalt auf den Tisch aus; eine Agraffe und Armbänder von Rubin und kostbare Perlschnüre bligten den überraschten Zuschauern entgegen. Daneben lag ein Pergament, welches Herr

Walter entrollte und durchlas, indem eine Thräne über seine Wangen glitt.

„Wer ist Zaidé, die Sultanstochter von Babylon,“ fragte mit Besorgniß die schöne Frau Anna.

„Du sollst es hören,“ versetzte Herr Walter feierlich. — „Es werden künftigen St. Stephani zwanzig Jahre, daß ich unfern Askalon in Gefangenschaft gerieth und nach Babylon geführt wurde. Der Sultan war sehr aufgebracht gegen die Christen und was in seine Hände fiel, mußte Fesseln tragen zeit lebens. Man machte viel Geschrei von seiner Grausamkeit, bedachte aber nicht, daß von Allem, was die Christen ihm versprochen, verbrieft und versiegelt, was Fürsten und Ordensmeister ihm feierlich gelobt und zugesichert hatten, nicht das Mindeste gehalten worden war.“

„Damals hatte ich Riesenkraft. Die mich gefangen nahmen, hatten es empfunden, im Innern des Landes aber kannte man mich noch nicht. Wir mußten den Bauleuten, welche am Pallaste des Sultans arbeiteten, zur Hand gehen, und man erstaunte nicht wenig, weil ich Lasten trug, die vier Mann kaum heben konnten. Meine Wächter, die mich fürchteten, behandelten mich glimpflich und schonten auch meine Mitgefangenen, wenn ich zugegen war. Man nannte mich den starken Christen und der Sultan hörte von mir und kam eines Tages, mich arbeiten zu sehen. Ich machte mit ein Vergnügen daraus, meine ganze Kraft vor seinen Augen darzulegen, war unermüdet, aufgeräumt, belustigte meine Wächter und ermunterte meine Mitgefangenen. Das gefiel dem Sultan, er ließ mich zu sich rufen und sprach: „„Christ, Du hast einen guten Willen und arbeitest wacker, Du sollst es besser haben, als die Andern, ich will Dich in meiner Nähe sehen und gut pflegen und kleiden lassen.““ Herr, antwortete ich, laßt mich immerhin das Loos meiner Gefährten theilen, wollt Ihr aber berücksichtigen, daß ich mehr als sie arbeite, so haltet mich nicht lebenslänglich gefangen. Ich habe daheim ein schönes junges Weib und ein Sohn ist mir geboren, während ich im Kriege war, den ich noch nicht einmal gesehen habe. Ich gelobe, nie wieder gegen Euch noch Eure Glaubensgenossen die Waffen zu führen.“ — Finster entgegnete der Sultan: „„Und wenn ich nun die Freiheit Dir verspräche, und hielt nach Verlauf der Frist, nach Christenbrauch, mein Wort nicht, was dann?““ — „Herr!“ entgegnete ich, „Ihr seid zu großmüthig, um Euerm ärmsten Sclaven die Frevel seiner Fürsten und Feldherren büßen zu lassen. Sagt, großer Sultan, daß Ihr meine Bitte gewährt, und ich will getrost sein. Der Vort und Treubruch meiner Glaubensgenossen wird nimmermehr dem großen Sultan von Babylon ein Raabstabs seiner Handlung sein.“ — „„Allah schände Dein Antlitz!““ rief der Sultan zornig; „„Du sprichst mit einer Honigzunge und hast Schlangengift im Herzen. Geh' an Deine Arbeit, ich will von keinem Vertrag mit einem Christen hören.““ Ehrfurchtsvoll verneigte ich mich und trostlos kehrte ich an meine Arbeit zurück. Aber am folgenden Tage schon wurde ich von meinen Gefährten getrennt; der Sultan wollte noch einen Pallast bauen und ich allein sollte alle Bausteine zusammentragen; es sollte heißen, ein einziger Christensclave habe den ganzen Pallast aus den Brüchen geholt und nach dem Garten geschleppt. Es war eine langwierige Arbeit, aber nach Beendigung derselben durfte ich hoffen, frei zu sein. Ich erhielt gute Kleider und Speisen,

konnte  
Nieman

Es  
schaften  
ton in  
namen  
werde"  
Blatt  
Beisp.  
Wahrh  
dies,  
muß,  
tar üb  
langer  
Berlin  
sächlich  
falsche  
gerade  
ten, l  
wußte  
in ein  
fertige  
dort ei  
siner  
geide  
und

R  
halber

das  
gehör  
Zubeh  
Besch  
person  
Rath  
werde  
D  
Gru  
haste  
helm  
le

M  
spiel

D  
wa  
Bor

E

3

Nic

bitt

12

konnte arbeiten oder nicht, nach meinem Dafürhalten, und Niemand beaufschätzte mich.

(Fortsetzung folgt).

### Miscelle.

Es wurde in der Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften vom 19. August erwähnt, daß der Chemiker Warrington in London herausgefunden, wie die Farbe des Thees, namentlich des grünen, demselben schon in China „angefränkelt werde“ (sicklied o'er) durch Berliner Blau etc. Ein franz. Blatt erzählt nun in Beziehung hierauf folgendes erbauliche Beispiel über das Verfahren der Engländer und Chinesen, dessen Wahrhaftigkeit indes, bei der jetzigen internationalen Aufregung dies, und jenseits des Canals nicht minder dahingestellt bleiben muß, als viele Angaben der britischen Seeräuber aus Gibraltar über das franz. Bombardement von Tanager. Schon seit langer Zeit sollen nämlich die Engländer den Chinesen das Berliner Blau geliefert haben, womit diese den Thee, hauptsächlich den in England weniger consumirten grünen, zu verfälschen pflegen. Allein den chinesischen Händlern wurde nach, gerade die Abgabe, welche sie von dieser Droge zu zahlen hatten, lästig, und so schickten sie, ohne daß die Engländer es wußten, einen jungen Chinesen nach Europa, der sich dort in einer deutschen Fabrik die Kenntniß Berliner Blau anzufertigen, vollkommen aneignete, nach China zurückkehrte und dort eine Fabrik dafür errichtete. Seitdem schickt England kein Berliner Blau mehr nach China, sondern es vergiften sich nun beide Länder gegenseitig, China England mit Berliner Blau, und England China mit Opium. Da jedoch England in

nichts zurückbleibt, so färbt es seinen eignen, in der indischen Provinz Assam gezogenen Thee selbst mit Berliner Blau, und vergiftet so seine eignen Kinder und Europa nebenbei. So das französische Blatt.

### Witterungs-Beobachtungen

vom 25. bis 31. August.

(Thermometer frei im Schatten.)

August.	Barom. h. 10 <sup>h</sup> + R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.	nach R.		
25.	Morgens 8	27, 7, 7	+ 12, 3	SW.	bewölkt, Wind.
	Nachmittags 2	— 8, 3	+ 15, 6	SW.	Sonnenblicke, Wind.
	Abends 10	— 8, 7	+ 10, 7	SW.	leicht bewölkt.
26.	Morgens 8	— 8, 9	+ 10—	SW.	dicht bewölkt, feucht.
	Nachmittags 2	— 8, 9	+ 14—	SW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	— 9—	+ 11, 3	SW.	bewölkt.
27.	Morgens 8	— 9—	+ 11—	WSW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 14—	WSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9—	+ 9—	WSW.	matt gestirnt, windig.
28.	Morgens 8	— 9—	+ 9, 7	W.	bewölkt, stürmisch.
	Nachmittags 2	— 9, 3	+ 13—	W.	bewölkt, stürmisch.
	Abends 10	— 9, 6	+ 10, 4	W.	bewölkt.
29.	Morgens 8	— 9, 8	+ 9, 3	W.	dicht bewölkt,
	Nachmittags 2	— 10—	+ 14—	W.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10, 1	+ 9, 6	W.	gestirnt.
30.	Morgens 8	— 10, 3	+ 9, 3	WNW.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 10, 4	+ 15, 7	WNW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10, 8	+ 9, 4	NW.	gestirnt.
31.	Morgens 8	28 0, 2	+ 8, 7	NW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0, 7	+ 16, 6	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 1—	+ 12, 3	NW.	gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

**Nothwendige Subhastation.** Ausgelagter Schuld halber soll

**den 14. September 1844**

das dem Nachbar Johann Gottlieb Starke zu Eutritzsch zugehörige, sub Nr. 26/36 daselbst gelegene Gut sammt allem Zubehör, welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Beschwerden zusammen auf 3545 Thlr. durch die Ortsgerichtspersonen taxirt worden ist, an Raths-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden sind aus der in dem Gasthose zum Helm in Eutritzsch ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen. Leipzig, den 6. Juni 1844.

Das Raths-Landgericht.  
Böttger, Act.

### Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 2. September: **Die Geschwister**, Schauspiel in 5 Acten von Leutner.

Mittwoch den 4. September zum zweiten Male: **Der verwunschene Prinz**, Schwank in 3 Acten von J. v. Ploß. Vorher: **Die Gelden**, Lustspiel von Marsano.

Donnerstag den 5. September: **Norma**, große Oper in 3 Acten von Bellini. Dirigirt von Hrn. Kapellmstr. Meyer.

### Nicolaischule.

Anmeldungen neuer Schüler für den Winterkursus der Nicolaischule, welches am 7. October seinen Anfang nimmt, bitte ich bei mir entweder schriftlich, oder von 11 bis 12 Uhr mündlich bis zum 22. September zu machen.

Prof. M. Nobbe, R.

### Kunst- und Gewerbeverein.

Morgen Dienstag den 3. Septbr. Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr **Vorheber-Versammlung** im gewöhnlichen Locale:

#### Auction.

Dienstag den 3. September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr sollen eine Partie rothe Gewehrshafte auf meiner Expedition, Katharinenstraße Nr. 25, 3te Etage, durch mich versteigert werden.

Adv. Richard Wigendorf, req. Notar.

#### Auction.

Künftigen

**10. September d. J. von früh 9 Uhr an** sollen mehrere Mobilien, Haus- und Wirtschaftsgüter gegen sofortige Baarzahlung in Courant, in der Burgstraße Nr. 15 notariell versteigert werden durch den

Dr. Carl Willwitz, öffentlicher Notar.

### Auction in Giebichenstein bei Halle.

Donnerstag den 12. Sept. a. c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem frühern Geheimen Justizrath Schmelzerhofs Gehöfte sehr schöne große Orangeriebäume in Kübeln nebst einer Partie Topfgewächsen meistbietend gegen baare Courantzahlung verkauft werden.

Halle, den 29. August 1844.

J. S. Brandt, Amts-Commissarius.

### Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der erste Abschnitt der diesjährigen Sammelperiode schließt **den 2. September**, bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld angenommen werden. Leipzig, im August 1844.

Julius Meißner, Haupt-Agent,  
Comptoir: große Feuerfugel.



## Dampfschiffahrt

zwischen  
**Magdeburg und Hamburg.**

Dienst für den Monat September.  
Von Magdeburg täglich Nachmittags 3 Uhr, nach Ankunft  
der Dampfwagenzüge von Berlin und Leipzig.  
Von Hamburg täglich Abends 6 Uhr.  
Magdeburg, im September 1844.

Die Direction.  
**Holkapfel.**

Nähere Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig  
Ferd. Cernau, Grimma'sche Str. Nr. 15.

So eben ist bei J. B. Hirschfeld in Leipzig erschienen:

## Volks-Kalender

für  
**1845.**

Nebst einer  
**Karte sämtlicher Eisenbahnen Deutschlands**  
und der angrenzenden Länder.  
Ex. auf Druckp. 5 Ngr., auf Schreibp. 10 Ngr.

## SCHUBERTH & Co. Stahlfedern

zu bedeutend ermäßigten Preisen.



- Die Federn dieser Fabrik sind durch ihre vorzügliche Qualität und ausserordentliche Wohlfeilheit als die **besten** vor allen andern anerkannt und von den **berühmtesten Schreibmeistern** zum allgemeinen Gebrauch empfohlen, da sie den Gänsekiel an Elasticität noch übertreffen.
- Nationalfeder**, zu gewöhnlicher Schrift, pr. Gros (144 St.) 15 Ngr.
  - Concurrenzfeder**, für Comptoire, mittelgespitzt, pr. Gros (144 St.) 20 Ngr.
  - Omnibusfeder**, zum allgemeinen Gebrauch, pr. Gros (144 Stück) 25 Ngr.
  - feine Schulfeder**, feingespitzt, zur Schönschrift, das halbe Gros (72 St.) 20 Ngr.
  - Doppelconcurrentz- (Kaiser-) Feder**, ausgezeichnet elastisch und doppelt geschliffen, das halbe Gros (72 St.) 1 Thlr.
  - Riesenfeder**, zu Pracht- und Ueberschriften, leistet das vierfache anderer, die Karte 10 Ngr.
  - Lordfeder**, mittelfeingespitzt zur Schnellschrift, die Karte 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.
  - Correspondenzfeder**, feingespitzt zur Schönschrift, die Karte 10 Ngr.

### ATTEST!

Nach Prüfung der Schubert'schen Federn, namentlich der Schul- und Correspondenzfeder (zur Schönschrift) und der Omnibus- und Lordfeder (zur Schnellschrift) erklären wir hiermit, dass wir noch keine Federn gefunden haben, welche den obigen an Elasticität und Dauerhaftigkeit gleichkommen, und empfehlen daher die Schubert'schen Federn als die **besten und brauchbarsten** aus voller Ueberzeugung.

R. Boldt, Schreiblehrer.  
Haucke, Schullehrer in Breslau.

Vorräthig bei **Schubert & Comp.**, Neumarkt Nr. 31, Kramerhaus, woselbst auch *Preiscourant* und *Gebrauchsanweisung* gratis ausgegeben werden.

## Etablissemments = Anzeige.

Hiermit beehren wir uns ererbentst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage ein **Wechselgeschäft** auf hiesigem Plage begründet haben, und empfehlen uns zum Geldwechsel, Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Coupons zc. bestehend.  
Leipzig, am 1. September 1844.

**Schirmer & Schick,**  
Brühl Nr. 72/452, neben dem Heilbrunnen.

## Etablissement.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich hier eine **Droguerie: und Farbewaaren-Handlung** unter der Firma

## Albert Eckhardt

begründet und heute eröffnet habe.

Die mir zugewendeten Aufträge werde auf das Sorgfältigste und Beste immer auszuführen bemüht sein.

Leipzig, den 1. Septbr. 1844. Hochachtungsvoll  
**Albert Eckhardt.**

Meinen Freunden und Bekannten erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine seit einer Reihe von Jahren bestehende Restauration mit heutigem Tage den Herren

## Kassler & Helbig

übergeben habe.

Für die vielfachen Beweise von Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger zu übertragen und empfehle mich ergebenst.

Leipzig, den 1. September 1844.

**Gustav Aeckerlein.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, beehren wir uns, einem hochgeehrten Publicum unser Etablissement mit der Versicherung ergebenst zu empfehlen, daß es unser stetes Streben sein wird, den Ruf, dessen sich unser Herr Vorgänger zu erfreuen hatte, zu erhalten und überhaupt allen gerechten Ansprüchen prompt nachzukommen, wobei wir zugleich bemerken, daß die Kellers localien auch außer der Messe als Restauration eröffnet bleiben werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Kassler & Helbig.**

Meinen Geschäftsfreunden zur schuldigen Nachricht, daß ich heute aus England und Frankreich wieder zurückgekehrt bin.  
Leipzig, den 1. September 1844.

Dr. **Wilhelm Nüdel.**

Von heute an befindet sich mein Comptoir Roßplatz Nr. 12.  
Den 1. September 1844. **Gustav Lippert.**

Mißverständnisse zu beseitigen, erlaube mir hiermit ein geehrtes Publicum ergebenst aufmerksam zu machen, daß ich nur die Modewaaren geräumt; mein Lager von Näh- und Häkel-Seide, Zephyr- und Glanzfüll-Wolle, Strickwolle, Bigogne-Wolle, baumwollen Strick-, Näh- und Häkelgarn, engl. Patent-Ganzwirn zc. jedoch bedeutend vergrößert habe, so daß ich jetzt im Stande bin, in diesen Artikeln die schönste Auswahl bei möglichst billigen Preisen zu offeriren.

**Carl Behr, Hainstraße Nr. 27.**

Fertige Westen, Twines und Rösche als Uebergang vom Sommer zum Herbst empfiehlt

**S. C. Hoyer, Hainstrasse Nr. 5, 2. Etage.**

## Blumenzwiebeln.

Aus den Cordilleras von Chile habe ich nachfolgende, im Februar und März a. c. gesammelte Blumenzwiebeln erhalten, die ich Freunden dieser Prachtblumen zu nachstehenden Preisen offerire:

Phycella attenuata . . .	Blüthezeit: Februar, März	} das Stück 7 1/2 Ngr., 100 Stück 20 Thlr.
„ cyrthanthoides . . .	„ October, November	
„ herbertiana . . .	„ December	
„ sp. ignota . . .	„ März	
„ striata punctata . . .	„ Decbr. bis Februar	
Placea ornata . . . . .	„ October, November	} „ „ 10 Ngr., 100 „ 25 Thlr.
Brodiaea . . . . .	„ Novbr., December	
Triteleia . . . . .	„ Novbr., December	

Die Zwiebeln verlangen keine besondere Pflege, sind durchgängig gesund und haben zum Theil schon getrieben.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

## Erprobtes und bewährtes Mittel für Brustkranke und Hustenleidende. Dresdner Malz-Syrup

aus bair'schem Malze bereitet.

Geprüft von den Medicinalbehörden zu Dresden und Berlin.

Diese so allgemein beliebte Malzsüße, auf's sorgfältigste und feinste aus den edelsten Theilen des Malzes bereitet, ist gegen Husten, Schnupfen und Heiserkeit, gegen Reizen im Kehlkopf und bei Verschleimung im Athmungs- werkzeuge als vorzüglich heilsam und wohltuend, wie auch beim

**Zahnen der Kinder als erleichterndes und zugleich sanft nährendes Mittel**

anzuempfehlen.

Diese deliciose Süße hat schon vielen Tausenden geholfen und sind dem Fabrikanten die ehrenhaftesten Belobungen zu Theil geworden.

Alleinige Lager für Leipzig bei den Herren **Weidenhammer & Gebhardt**, Petersstraße Nr. 4, und bei Herrn **Robert Schmidt**, Dresdner Straße Nr. 1, vis à vis der Post, woselbst das Glas-Pot zu 2 1/2, 4 1/2, 7 1/2 und 14 Ngr. zu haben ist.  
Dresden, den 27. August 1844.

**C. U. Grämer,**

Besitzer des alleinigen Hauptlagers für Sachsen.

## Bekanntmachung.

Da mir von einer hohen Königl. Sächs. Ober-Postdirection zu Leipzig die Concession zu einem Personen-Boten-Fuhrwert wöchentlich einmal von Leipzig über Grimma nach Leipzig und von dort zurück zu Theil geworden ist, so erlaube ich mir, ein hochzuverehrendes Publicum darauf aufmerksam zu machen.

Die Fahrtage sind vom 4. September d. J. an:

} <b>Wittwochs</b>	Abfahrt nach Leipzig	} <b>Donnerstags</b>	Rückfahrt nach Leipzig
	im Sommer 4 Uhr früh, im Winter 5 Uhr.		im Sommer 2 Uhr Nachm., im Winter 12 Uhr Mittags.

Die Fahrzeit dauert 6 — 7 Stunden.

Das Personengeld beträgt à Person 22 Ngr., incl. des Trinkgeldes; nach Grimma 11 Ngr.

Jeder Passagier kann 10—12 Pfd. Gepäck bei sich führen. Mein Quartier in Leipzig ist in Stadt Dresden, und Herr Gastwirth **Frische-Sunger** wird die Güte haben, in meiner Abwesenheit alle Bestellungen und Aufträge für mich anzunehmen. Leipzig, den 25. August 1844.

**J. W. Pösch**, Gastwirth.

Seidene, halbseidene u. baumwollene  
**Ballsocken,**  
so wie auch Ballhandschuhe, das Paar  
von 7 1/2 Ngr. an, empfehlen  
**J. W. Schmidt & Comp.,**  
Stieglitzens Hof.

**Empfehlung.** Glacé, Handschuhe für Herren und Damen in lichten und dunkeln Farben, dergleichen in Seide, Halbseide, schottischem Zwirn, einfache und Doppeltricot und mehrere zu billigen Preisen: Plauen'scher Platz am Halle'schen Gäßchen Nr. 1/441, 1. Etage.

**Hängelampen** von 1 bis 20 Flammen, messingene Hochstelllampen mit Regulateur, französische Lampen in allen Größen und die beliebten Hofmann'schen Spar- und Arbeitslampen zum Hoch- und Niedrigstellen; alles eigener Fabrik, empfiehlt

**C. S. Seife,**  
Nicolaistraße Nr. 2.



**Mein Lager von neuer fertiger Wäsche und Federbetten** ist in allem vollständig sortirt und empfehle es zu bevorstehender Michaelismesse zu den billigsten Preisen.

NB. Auch habe ich von dem berühmten Haard, was nur einzig und allein bei mir zu haben ist, à Fl. zu 5 und 10 Ngr. wieder erhalten: Nicolaistr. Nr. 20, rechts im Gewölbe.

Ganz reinschmeckender Kaffee, ohne Bruch und Steine à 4 Ngr. Desgl. Java-Kaffee, à 6 Ngr. bei **Ch. W. Ulrich** in Hohmann's Hofe.

**Hausverkauf.** Ein in Leipzigs bester Lage und gutem baulichen Stande gelegenes Haus, welches mit einem Dritttheil (circa 9000 bis 10,000 Thlr.) Anzahlung, das Anzahlungscapital aber mindestens 10 % Zinsen bringt, soll Familienverhältnisse halber sogleich verkauft werden. Neelle Käufer, aber ohne Unterhändler, erfahren das Nähere Antonstraße 14 im Gartenhause.

**Wagenverkauf.** Ein in Wien gebauter Jalousiewagen steht zu verkaufen in der grünen Linde.

**Maculatur**, Ballen, Ries, und Buchweiss, ist fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben: Ritterstraße Nr. 5, bei **J. G. Böhme**.

Zwei große gut gehaltene Waschwannen nebst Unterseggdecken und ein Flaschenregal steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Grimma'sche Straße Nr. 5, 2. Etage rechts.

Auch wird daselbst ein kleines Bureau zu kaufen gesucht.

**Zum Verkauf** eine Partie sehr gute Betten. Zu erfragen in der Grimma'schen Str. Nr. 5/7, 8, beim Hausmann.

Zu verkaufen ist eine Commode, ein einthüriger Kleiderschrank und ein runder Tisch: Reichels Garten, Wiesenstraße, Mühlbachs Haus, parterre.

\* \* Zu verkaufen ist eine neu vorgerichtete und im besten Zustande befindliche Kapirmühle: Frankfurter Straße Nr. 55.

Zu verkaufen ist ein gutgehaltener Wiener Flügel — **Gebaut von Andre Stein**: Nicolaisstr. 46/561, 3 Tr.

Zu verkaufen: ein großer eiserner Kochofen, von der Küche aus zu heizen, so wie eine englische, vierarmige Einombrelampe mit Milchglaslocken. Anzusehen: Neumarkt, hohe Lillie 1 Treppe hoch.

**Zu verkaufen** ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe, 1 Bureau, 1 Divan, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, Rohrstuhl, 1 Waschtisch, 1 Chiffonnière, Bettstellen.

## Gestickte Kragen

in verschiedenen Grössen und Mustern, so wie viele andere feine weisse Stickereien sind vorräthig zu billigsten Preisen bei **Heinrich Schmidt**, Hainstr. Nr. 4/342, 2. Etage.

### Gesellschafts-Theater-Gesuch.

Es wird von einer kleinen Gesellschaft ein Theater gesucht. Adressen mit näherer Angabe desselben und seines Preises bittet man unter Bezeichnung G. T. G. gefälligst abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine eiserne kleine Geldcasse wird zu kaufen gesucht von dem Agent **C. L. Blatzpiel**.

**Gesucht** wird sofort von einem Advocaten ein gebobter Copist. Näheres Poststraße Nr. 8, 1 Treppe.

**Gesucht** wird ein guter Meublespolierer: Petersstraße (Stadt Wien) bei **W. Gräfe**.

Einige Demoiselles, welche im Damentragenansfertigen geübt sind, können Beschäftigung finden: Thomaskirchhof Nr. 19, 2 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. October 1844 eine geschickte und zuverlässige Köchin. Nähere Nachricht ertheilt Petersstraße Nr. 28, im Gewölbe Frau **Schwesler**.

Ein ordentliches Dienstmädchen, die in der Küche erfahren ist, kann ein Unterkommen finden. Zu erfragen Windmühlenstr. 6.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: Ulrichsgasse Nr. 938/74, parterre

Ein selbstständiges, für sich allein stehendes Frauenzimmer gebildeten Standes und von gesetzten Jahren, welches in allen hauswirthschaftlichen und weiblichen Arbeiten, darunter auch im Schneidern erfahren ist, sucht von Michaelis dieses Jahres ab einen ihr angemessenen Wirkungskreis und würde am liebsten die alleinige Führung einer Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame in der Stadt oder auf dem Lande

übernehmen, so wie der Beaufsichtigung und Erziehung von Kindern sich sehr gern mit unterziehen. Nähere Auskunft ertheilt Madame **Schilling** in Leipzig, kleine Burggasse Nr. 2, 2 Treppen (unweit der Stadt Altenburg).

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. October einen Dienst in einer stillen Familie oder bei einer einzelnen Dame; auch hat sie schon kleine Wirthschaften allein versehen. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 49, zwei Treppen.

### Gesucht

wird für nächste Weihnachten oder auch früher im Innern der Stadt in oder nahe der Mehlage ein freundliches und geräumiges Parterrelocal, wo möglich mit etwas Kellerraum verbunden. Offerten erbittet man sich unter Adresse der Herren **Brem & Uphoff** dahier.

**Gesucht** wird als Wohnung für einen einzelnen Herrn ein Familienlogis in der innern Stadt oder dicht daran, nicht über 3 Treppen hoch, bestehend aus Stube und hellem Schlafzimmern nebst Zubehör, im Preise von 40 bis 60 Thalern. Adressen bittet man abzugeben: Tuchhalle beim Sattlermeister Herrn **Leichert**.

**Zu mieten** gesucht wird vom 1. November an, monatweise, meßfrei oder nicht, ein elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet, in einer schönen Lage, doch nicht höher als eine Treppe. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen nebst schriftlicher Angabe des Mietpreises ins Café français zu schicken.

**Vermiethung.** Auf der Johannisgasse Nr. 36/1274 ist ein kleines Familienlogis im Hofe 1 Treppe hoch sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Besitzer.

Auf der Grimma'schen Straße Nr. 34 in der 4. Etage ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

**Meßvermuthung.** Als Waarenlager für beide Hauptmesssen ein großes Zimmer nebst Schlafgemach: Salzg. 7, 1. Et.

**Vermiethung.** Ein Parterrelocal mit Aussicht nach der Promenade, mit 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Gartenabtheilung etc. ist von Michaelis d. J. an billig zu vermieten: Reichels Garten, Vordergebäude. **Dr. Carl Heine**.

Zwei Stuben mit Schlafstuben, meublirt, 2 Treppen hoch vorn heraus mit schöner Aussicht, sind zu vermieten: Post- und Querstraßen-Eck Nr. 28, 2 Treppen hoch.

Eine Eckstube mit 5 Fenstern ist als Meßlocal von Michaelis an zu vermieten in der 1. Etage von Nr. 13 des Nicolaiskirchhofs.

**Zu vermieten** sind während der Messe sehr gute Betten. Zu erfragen in der Grimma'schen Straße Nr. 5/7, 8, beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit Meubles und Alkoven, Aussicht auf die Promenade: Frankfurter Str. 57/995.

**Zu vermieten** ist von Michaelis an eine meublirte Stube mit Alkoven an einen oder zwei solide Herren (meßfrei): Nicolaisstraße Nr. 14/744, 4. Etage.

Den geehrten Mitgliedern der Gesellschaft

## „Verein“

zur Nachricht, daß die gewöhnlichen Thé dansants erst nach der Messe ihren Anfang nehmen werden. **Der Comité**.

## Gewölbe, erste Stagen und Hausstände

in den allerbesten Meßlagen sind noch zur bevorstehenden Michaelismesse unter billigen Bedingungen zu vermieten durch das **Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspar**, Reichstraße Nr. 28.

## Zum Segen des Erntefestes

morgen Dienstag auf der Insel Buen Retiro wird ein verehrtes Publicum hierdurch ganz ergebenst mit dem Bemerkten eingeladen, dass das Nähere im morgenden Tageblatte bekannt gemacht werden soll.  
E. W. Grohmann.

## Eisenbahnschlösschen.

Heute Montag den 2. September Schlachtfest, wobei auch Tanzmusik stattfindet, nebst einem feinen Löffchen Lüsschen nach Lagerbier, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade.  
Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

Montag Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.  
Herrmann Friedel.

## Schweizerhäuschen.

Da das Donnerstag den 29. August beabsichtigte

## Extra-Concert

wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, wird selbiges nun (bei günstigem Wetter)

Dienstag den 3. September

gehalten. Unterzeichnete laden hierzu ergebenst ein.  
Anfang halb 6 Uhr.

Das Musikcor von C. Föld.

## TIVOLI.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Heute Montag und Mittwoch zur Feier des Constitutionsfestes starkbesetzte Concerte und Tanzmusik in

## TANNERTS SALON.

## Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concerte und Tanzmusik.  
Anfang 6 Uhr.  
Julius Kopisch.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel in

## Siegels Salon.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

## Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag Gesellschaftstag, wo ich mit Obst, u. Kaffeekuchen bestens aufwarten werde.  
C. A. Mey.

Heute Montag Gesellschaftstag in Stötteritz.  
Schulze.

## Vorläufige Anzeige.

Zum

## Constitutionsfeste

findet in

## Stötteritz

eine brillante Illumination des Gartens statt, wobei warmes Abendessen à la carte.  
Schulze.

## Drei Mohren.

Heute Montag ladet zu Gänsebraten mit Weinkraut, englischem Rinderbraten mit verschiedenen Salaten und Compots, so wie auch zu mehren Sorten Obst und Kaffeekuchen ergebenst ein.  
C. Weinhold.

## Großes Manöver bei Halle.

Aus dem Gasthause zur goldenen Kugel am Leipziger Thore gehen jeden Morgen nach Ankunft des ersten Personenzugs von Leipzig Personenzüge nach dem jedesmaligen Hauptpunkte der Truppenbewegung, welche nach Befinden dem Manöver folgen. Ein verehrl. Leipziger Publicum wird zur Benutzung dieser Omnibus ergebenst eingeladen.

Einladung. Heute den 2. September ladet seine werthen Gäste zu Hasen-, Gänsebraten und Karpfen, polnisch, höchlichst ein.  
Herrmann, neuer Anbau, lange Straße.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Montag ladet ich zu Hasen- und Gänsebraten nebst verschiedenen kalten Speisen und feiner Dänischer Gose ergebenst ein.  
A. Lindner.

Heute früh  $8\frac{1}{2}$  Uhr Speck und Zwiebkuchen bei  
Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei  
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein  
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Heute 9 Uhr Speckkuchen bei  
C. G. Richter, Hospitalstraße Nr. 11.

## Gosenthal.

Heute Montag Schlachtfest, wozu von 3 Uhr an zu frischer Wurst und Wollsuppe nebst feiner Gose ganz ergebenst einladet  
C. Bartmann.

## Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute den 2. Septbr. ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein  
A. Seyfer.

## Einladung.

Heute den 2. September ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein  
Gräfe in Eutritzsch.

## Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
G. Schneider.

## Einladung.

Heute ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, so wie zu einem feinen Löffchen Altenburger ergebenst ein  
Stadt Nürnberg.

Verloren wurde auf dem Wege vom Damen-Flußbad bis zur Funkenburg und von dort bis zur Nicolaisstraße ein mit Granaten besetzter Ohrring. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung an den Goldarbeiter Herrn Graf in Kochs Hof abzugeben.

Entflohen ist d. 31. Aug. ein ganz hochgelber Canarienvogel. Wer denselben Preußergäßchen Nr. 14 parterre zurückbringt, erhält 10 Mgr. Belohnung.

Verlaufen hat sich ein kleiner braungefleckter Hund; gegen gute Belohnung abzugeben: Katharinenstraße Nr. 16, 5. Etage.

Zugelaufen ist mir ein großer Hund, schwarz und weiß gezeichnet. Abzuholen bei **G. Böttiger**, Brühl Nr. 74/450, 2 Treppen.

### Herrn „Johannes“

ersuche ich, behufs der Beantwortung eines gestern durch die Post mir zugekommenen Schreibens um Mittheilung seiner vollständigen Adresse.

H.

P. W.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Bertha**, geb. **Stromeyer**, von einem gesunden Knaben zeigt nur hiermit ergebenst an

Leipzig, den 1. Septbr. 1844. Dr. med. **Götschen**.

Gestern Nacht 11 Uhr wurde meine gute Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig, den 1. September 1844.

Lott., Exped. **L. A. Linde**.

Gestern am Begräbnistage unseres jüngsten Ednkens, 16 Wochen alt, entschlief nach langem Krankenlager unsere gute Frau und Mutter **Henriette Louise**. Wer die Verbliebene kannte, kann unsern Schmerz nur ermessen. Diese Trauerkunde widme ich allen Freunden und Bekannten.

Leipzig, den 31. August 1844.

**C. F. Dedring** und noch einziiges Kind.

Die heute früh 2 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem Mädchen zeigt Verwandten und Freunden nur hierdurch an

**S. Kirchner**.

Leipzig, den 1. September 1844.

### Merztlicher Verein.

Vom 2. September ab ist das Gesellschaftslocal im **Hôtel de Prusse** täglich von 6 Uhr Abends an geöffnet.

\* \* **D. G. Thonberg**. — 6 Uhr. — Hospitalthor.

## Die Communalgarde Leipzigs

wird das diesjährige **Constitutionsfest**, Mittwoch den 4. September, auch durch ein gemeinschaftliches **Mittagsmahl im Schützenhause** feiern, wobei alle achtbaren Bürger und Einwohner freundlichst willkommen sein werden. Von den Communalgardisten wird vorausgesetzt, daß sie in der bei ihrer Compagnie üblichen **Dienstkleidung** erscheinen. Das Festmahl beginnt **1/2 9 Uhr** und der Preis des Couverts, mit Einschluß der erforderlichen Speisen, ist auf **3/4 Thaler** festgesetzt. Die **Eintrittskarten** sind gegen Erlegung des Beitrags **heute den 2ten September und morgen den 3. September**, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr im Ausschusslocal in Empfang zu nehmen.

**Der Comité.**

**Eintrittskarten** zu dem am **4. September** vom 4ten Bataillon veranstalteten

### The dansant

sind heute **Montag** den 2. huj. früh **10—12 Uhr** und Nachmittags **3—6 Uhr** gegen Entrichtung des Betrags und zwar

Billets für Herren à 10 Ngr.,  
= für Damen à 5 Ngr.,

in der alten Parade 1 Treppe hoch abzuholen.

Jedes Mitglied des Bataillons wird sich geehrt fühlen Gäste einzuführen.

**Der Comité.**

### Einpassirte Fremde.

Auberg, Gutsbes. v. Stockholm, Hotel de Saxe.  
Art, Stadtrath, v. Dresden, Rhein. Hof.  
Anglet, Kfm. v. Paris, Hotel de Pol.  
Blessig, Kfm. v. Petersburg, S. de Saxe.  
Bone, Part. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
v. Buffa, Stadthpjm., v. Wien, Rhein. Hof.  
Brühl, Kfm. v. Gera, und  
Bunzl, Kfm. v. Olpe, Palmbaum.  
Baumgarten, Bürgermstr. v. Reichenbach, gr. Blumenberg.  
Bergmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.  
Bartky, Kfm. v. Chemnitz, und  
Brock, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Born, Mühlbes. v. Dahlenberg, St. Dresden.  
v. Brandenstein, Fräul., v. Dresden, und  
Behrends, Justiz-Comm., v. Gardelegen, großer Blumenberg.  
Berenreither, Kfm. v. Prag, gr. Blumenberg.  
Cohen, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.  
Clemm, Part. v. Würzburg, St. Hamburg.  
Günig, D., v. Straßburg, Hotel de Saxe.  
Delberg, Mechanik. v. Mecklenburg, Palmb.  
Dalrymple, Mad., v. London, Stadt Rom.  
Dämmler, Maler v. Stettin, Palmbaum.  
Duchesne, Mechan. v. Ronhenbe, S. de Prusse.  
Eagers, Postverw. v. Osnabrück, und  
Ellon, Kfm. v. Raguhn, Stadt London.  
Findelisen, D., v. Chemnitz, Hotel de Pol.  
v. Forbes, Excellenz, Ges., v. Dresden, großer Blumenberg.  
Franz, Act., v. Gera, Rheinischer Hof.  
Frankle, D., v. Guldengasse, St. Frankfurt.

Friedrich, Zimmermeister, und  
Frische, Gastw. v. Schönebeck, St. Wien.  
Gachelin, Part. v. Paris, Hotel de Saxe.  
v. Gusow, Lieut., v. Prag, und  
Gregor, Pastor v. Ebersdorf, Stadt Berlin.  
Gérard, Part. v. Paris, Hotel de Saxe.  
Gehring, Kfm. v. Salzgitter, Hotel de Russie.  
Greifenhagen, Kfm. v. Potsdam, S. de Bav.  
Holm, Juwel. v. Wien, Stadt Frankfurt.  
Herzog, Kfm. v. Crefeld, Stadt Hamburg.  
Pennig, Commissionsrath, v. Dresden, grüner Baum.  
Heberg, Part. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Huhold, Kfm. v. Magdeburg, und  
Hillmann, Kfm. v. Sebnitz, Kranich.  
Häusner, Banq. v. Lemberg, Hotel de Baviere.  
v. Kemnitz, Part. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Lühdorf, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenberg.  
Lang, Kfm. v. Plauen, grüner Baum.  
Limb, Kfm. v. Nürnberg, großer Blumenberg.  
Lang, Rath, v. Hannover, Hotel de Baviere.  
Reinhardt, Hotel. v. Berlin, Hotel de Russie.  
v. Meßrath, Rittergutsbes., v. Jedlitz, Hotel de Baviere.  
Miltz, Ingen. v. Hamburg, Hotel de Pologne.  
Nathorst, Secret. v. Stockholm, S. de Saxe.  
Pakoszewski, Gutsbes. v. Krakau, S. de Pol.  
Reimann, Hofrath, v. Weimar, Hotel de Pol.  
Röttscher, Pred. v. Berlin, großer Blumenberg.  
Reiche-Eisenstuck, Auditor, v. Zwickau, gr. Baum.  
Ritter, Kfm. v. Rheydt, Hotel de Russie.  
Reine, Kfm. v. Zwickau, Hotel de Baviere.

Rapp, Oberfinanzrath, v. Sondershausen, Hotel de Pologne.  
Rauchfuß, und  
Reibig, Kfl. v. Raumburg, goldner Hahn.  
Rowig, Gutsbes. v. Polen, und  
Rud, Kfm. v. Würzburg, Hotel de Baviere.  
Stengel, Kfm. v. Zwickau, und  
Spizner, Commissionsrath, v. Dresden, grüner Baum.  
v. Schreiber, Kfm. v. Preßburg, und  
Samsen, Kfm. v. Braunschweig, St. Hamburg.  
Schaff, Kfm. v. Petersburg, und  
Scheurmann, Kfm. v. Cassel, St. Berlin.  
Schulter, Mad., v. Königsberg, grüner Baum.  
Schott, Mad., v. Berlin, Hotel de Russie.  
Schmidt, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Siemer, Mad., v. Sondershausen, S. de Pol.  
Schnorr, Kfm. v. Berlin, und  
Sharp, Ingen. v. Manchester, Hotel de Pol.  
v. Schneider, Frau, v. Wien, Hotel de Pol.  
Theodor, Kfm. v. Freiburg, Hotel de Pologne.  
Touhon, Gelehrter, v. Neuffchatel, Rh. Hof.  
Troschel, Kfm. v. Liegnitz, Rheinischer Hof.  
Wierlinger, Kfm. v. Dürmenz, St. Wien.  
Weyhelt, Buchdr. v. Byrmon, St. Hamb.  
Wangenheim, Kfm. v. Chemnitz, Palmbaum.  
Weber, Fräul., v. Rostock, gr. Blumenberg.  
Wahle, Archit. v. Reinbardsgrima, Palmb.  
Werner, Kfm. v. Bennishausen, Kranich.  
v. Zeuten, Frau, v. Kopenhagen, gr. Blumenb.  
Weiß, D., v. Waldheim, Stadt Hamburg.  
Wolff, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.

Druck und Verlag von **C. Polz**.